

Bezugsgeschäft
postrechts. In Dresden
den drei Tagen zu jeder
mehrere Ausgabe (an
Sommer- und Winterzeit
nur einmal) 25 Pf.
durch Einschreiben
mehrere 35 Pf. St.
Bei ehemaliger Aus-
gabe durch die Post
("Post-Blätter")
Die des Eltern von
Zeitung u. Anzeige
gabt erhalten die aus-
wärtigen Beobachter mit
der Morgen-Abbildung
Kaufhaus nur mit deut-
licher Aufmerksamkeit
("Post-Blätter")
Unterdrückt werden
nicht aufzunehmen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Gemüthsredner:
11 • 2096 • 3601.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Tuchwaren.

Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise.

C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20,
3 Raben.

GALERIE ERNST ARNOLD

34 Schloss-Strasse.

Schloss-Strasse 34.

AUSSTELLUNG DER GEMÄLDE VON
L. Adam Kunz, C. Lambrecht etc.

Für eilige Leser.

Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag steht die Beschlussfassung über den Neubau eines Schauspielhauses in Dresden-Alstadt.

Infolge eines Kabelbesetzes blieb das Zentrum von Berlin gestern abend ohne elektrisches Licht.

Fürstin Bertha von Lippe-Detmold wurde gestern von einem Prinzen entbunden.

Prinzessin Louise von Belgien beabsichtigt, in Ungarnständigen Aufenthalt zu nehmen.

Die bereits erwähnten magnetischen Stürme rissen in Newark eine völlige Störung des Telegraphenverkehrs hervor.

Der Kampf um den Nordpol.

London. (Priv.-Tel.) Die Brooklyn Standard-Union fragt nach, ob die Photographien vom Nordpol Fälschungen seien. In Wirklichkeit seien diese Photographien von Herbert Ponti, einem Mitglied der Peary-Hilfsexpedition 1901, aufgenommen worden.

Detmold. Der Hofbericht meldet: Ihre Hoheit die Frau Fürstin Bertha zur Lippe ist gestern abend 9½ Uhr von einem gelundenen Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöhnerin befindet sich den Umständen nach wohl.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Monopol des deutschen Aviatikers Doerner ist jetzt auf dem Flugplatz in Johannisthal untergebracht. Der Apparat soll bis Donnerstag vollständig zusammengelegt sein, so daß eventuell am Freitag der Flug eines Deutschen zu erwarten sein würde.

Wien. (Priv.-Tel.) Prinzessin Louise von Belgien ist gestern abend hier eingetroffen. Sie beabsichtigt, nach Ungarn zu überniedeln und dort ständigen Aufenthalt zu nehmen.

Paris. (Priv.-Tel.) In der Akademie der Wissenschaften machte Professor Laveran Mitteilungen über einen von ihm erprobten Heilmittel gegen die afrikanische Schlafkrankheit. bisher galt als einziges Linderungsmittel gegen die Epidemie die Anwendung von Atoxyl. Laveran hat eine Art von Anilin-Brechmittel angewandt, und zwar zuerst bei Meerschweinchen, später bei zwei französischen Negern im Kongogebiet Senegal. Wie nun Laveran der Akademie mitteilte, hat das Anilinmittel bei den Meerschweinchen mit bestem Erfolg gewirkt. Die in vorgeführtem Grade erkrankten Neger, denen Injektionen von ungefähr 15 Gramm appliziert wurden, sind ebenfalls beinahe völlig wiederhergestellt. Professor Laveran macht aber selbst noch Vorbehalte über die dauernde Wirkung seines Mittels. Wie er angibt, werden bei den erkrankten Negern Rückfälle befürchtet.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der "Abln." ist mit der letzten Post aus Südwestafrika bei der deutschen Diamantenregie eine Sendung Diamanten im Betrage von 60 000 Karat eingetroffen; darunter befinden sich für rund 25 000 Mark Prototypsteine, das sind Steine, die von den Schürfern gefunden und bei der Verwaltung hinterlegt werden, da ihr Eigentumsrecht zweifelhaft ist. Es handelt sich meist um große Steine, so daß der Durchschnittswert der diesmaligen Sendung sich auf annähernd 40 Pfund für das Karat belaufen dürfte.

Das Frankreich.

Paris. Sämtliche Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs haben einen Hirtenbrief erlassen, in dem sie die katholischen Eltern auffordern, ihre Kinder nicht in öffentliche neutrale Schulen zu schicken, sondern nur in christliche Schulen. Die Kinder, so heißt es u. a. in dem Hirtenbriefe, gehören den Eltern, die ihrer Kinder diesen Schulen auswählen müssen, wo sie erzogen werden sollen, wie es ihre religiösen Anschauungen verlangen. Mit Recht hat die Kirche die neutrale Schule verurteilt. Die päpstliche Botschaft fordert die Eltern bei strengen Strafbefehlungen auf, ihre Kinder von solchen Schulen fernzuhalten. Nur wenn ernste Gründe vorliegen, erlaube die Kirche den katholischen Kindern, neutrale Schulen zu besuchen, aber dies nur unter der Bedingung, daß das Gewissen der Kinder nicht bedrängt werde und daß die Eltern oder die Priester außerhalb der Schule für die religiöse Erziehung der Kinder sorgen. Die Eltern hätten das Recht und die Pflicht, die Schulen und die Lehrer zu überwachen, und hieran könne die Gründung von besonderen Vereinen nur dringend empfohlen werden. Dann verbietet der Hirtenbrief eine Anzahl von Lehrbüchern, die an den öffentlichen Schulen gebraucht werden, um schließlich zu erklären, daß die unterzeichneten Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe bereit seien, alles zu er dulden, um die Katholiken gegen die Belästigung der neutralen Schule zu verteidigen.

Paris. Aus Arbeville bei St. Michel im Maas-departement kam es zwischen ausständigen und arbeitswilligen Arbeitern der Granitbrüche zu einem heftigen Zusammenstoß. Revolverschüsse wurden abgefeuert. Beiderseits gab es eine Anzahl Verwundete.

Örtliches und Sachsisches.

Dresden. 28 September

— Se. Majestät der König wird aus der Sächsischen Schweiz heute abend 9,30 Uhr mit Sonderzug in Akingen eintreffen und im Jagdschloß Grillenburg Wohnung nehmen. Morgen findet Jagd auf Spechtbausener, am Donnerstag auf Grillenburger Revier statt, zu welchen mehrere Einladungen ergangen sind.

— Am 11. und 12. Oktober hält Se. Majestät der König dem Herzoglichen Paare in Altenburg einen Besuch ab, der bereits einmal für den 15. und 16. Februar geplant war, damals jedoch wegen des Unfalls des Königs in leichter Stunde abgeagt werden mußte. Wie das Hofmarschallamt der Stadt Lüda hat wissen lassen, beabsichtigt der König, am 12. Oktober die Stadt Lüda und den dortigen Brunnen zu besichtigen.

— Herr Otto Heinrich Graf D. theol. h. c. Birkum v. Eichstädt, Wohl. Geh. Rat, feiert am 6. Oktober seinen 80. Geburtstag. Graf Birkum v. Eichstädt erfreut sich noch

großer Müdigkeit und enthaltet eine umfangreiche Tätigkeit auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens. Als er doch Vorstand des Direktoriums des Landsvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen, Vorstand des Sachsischen Annenvereins und Vorstand des Sprachvereins und außerdem außerordentlich tätig auf dem Gebiete der inneren Mission. In Anerkennung aller dieser Verdienste wurde ihm voriges Jahr an seinem 79. Geburtstag vom König der Rang eines Wohl. Geheimrats mit dem Titel Exzellenz verliehen.

— Landtagskandidatur. An einer am Sonntag in Zwönitz abgehaltenen konserватiven Versammlung für den 17. häldischen Landtagswahlkreis (Stollberg, Zwönitz, Gelen, Ehrenfriedersdorf, Löbau, Grünhain), wurde beschlossen, an Stelle des infolge schwerer Erkrankung von der Kandidatur zurückgetretenen langjährigen Abgeordneten, Herrn Farbenwerksbesitzers Schierlich in Gelen, Herrn Pöller in Zwönitz anzutreten, der die Kandidatur angenommen hat.

— Über die Nachversteuerung von Brannwein und Essigfärre. Mit dem Antrittsrede des neuen Brannwein- und Essigfärre am 1. Oktober d. J. unterliegen u. a. der Nachversteuerung: 1. Brannwein aller Art und alkoholhaltige Brannweinfabrikate, die sich am 1. Oktober d. J. im freien Verkehr befinden, namentlich auch Arras, Rum, Kognac, Obstbrannwein, Brannwein-Essenz, Süße und sonstige versteckte Brannweine, Fruchtsäfte und ähnliche alkoholhaltige Zubereitungen, auch alle nicht zum Genuss geeigneten Brannweinfabrikate, die nur aus versteuerter Brannweine hergestellt werden dürfen, sowie 2. die zu Genusszwecken geeignete Essigfärre, die sich am 1. Oktober d. J. außerhalb einer Essigfärrefabrik oder Zollniederlage befindet, namentlich Essigfärre, Essenz, aus Essigfärre hergestellter Essig und andere verdünnte oder wässrige chemisch reine Essigfärre.

— Von der Nachsteuer besteht die Pflicht: Brannwein des freien Verkehrs im Besitz von Gewerbetreibenden, die die Erlaubnis zum Ausschanken von Brannwein oder zum Kleindienst mit Kleinbrannwein haben, in Mengen von nicht mehr als 20 Liter, im Besitz von Haushaltungsverträgen in Mengen von nicht mehr als 10 Liter Alkohol; Essigfärre im Besitz von Gewerbetreibenden und Haushaltungsverträgen in Mengen von nicht mehr als 10 Kilogramm wasserfreier Essigfärre, wenn sich die Bestände im Besitz oder Gewahrsame von Haushaltungsverträgen befinden. Bei im freien Verkehr befindliche nachsteuerpflichtige Bestände an Brannwein, Brannweinfabrikaten, Essigfärre am 1. Oktober d. J. im Besitz oder Gewahrsame hat, muss diese bis zum 5. Oktober dieses Jahres bei der Steuerbehörde seines Bezirks mittels des vorgeschriebenen Bördnuds, der bei der Behörde unentgeltlich entnommen werden kann, anmelden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich für Brannwein und Brannweinfabrikate in Mengen von nicht mehr als 10 Liter Alkohol, sowie für Essigfärre in Mengen von nicht mehr als 10 Kilogramm wasserfreier Essigfärre, wenn sich die Bestände im Besitz oder Gewahrsame von Haushaltungsverträgen befinden. Gewerbetreibende, die Brannwein verkaufen (Kasinos, Konsumvereine, Wareneinkaufsgesellschaften und ähnliche Vereinigungen, Gastwirte u. w.) sind verpflichtet, ihre sämtlichen Bestände an Brannwein anzumelden, sofern sie 20 Liter Alkohol übersteigen; in ihrem Besitz oder Gewahrsame am 1. Oktober d. J. befindliche Bestände an zu Genusszwecken geeigneter Essigfärre müssen sich anmelden, auch wenn die Mengen 10 Kilogramm wasserfreier Essigfärre nicht übersteigen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich für nicht zum Genuss geeignete Brannweinfabrikate, deren Alkoholgehalt 20 Gewichtsprozent nicht übersteigt, oder in Aufmachungen für den Einzelverkauf,

ersten Male); Olympia; Dr. Keldorf; Giulietta; Gräfin Siemens; Antonia; Dr. Rast; Coppius; Tapertutto und Mirakel; Dr. Ludikar; Spalanzani; Dr. Büsel; Schlemihl; Dr. Trede (zum ersten Male); Crespel; Dr. Nebuschla; Nissau; Dr. Terani.

— Residenztheater. Leo Walther Stein und Ludwig Heller sind zwei gute Menschen. Sie haben ein Schauspiel geschrieben, "Soldaten", das den Montags-Abonnenten des Residenztheaters Freude und Herzleid verurteilt. Das Stück befindet sich so jenseits von Gut und Böse, daß man sich nicht näher mit ihm beschäftigen braucht. Es ist durchaus dem Bedürfnis von Leuten angepaßt, die die Lektüre eines kleinen Feuilletonromans vollständig literarisch befriedigt. Das Soldatenleben wird in vier "Bildern", die durch sehr lose geknüppte Handlungsfäden mit einander verbunden sind, durch allerlei militärische Typen, Offiziere und Gemeine so gut charakterisiert, als die beiden Autoren es eben können. Daß es ihnen dabei zuweilen an Geschick und Takt gefehlt, ist eine bedauerliche Zugabe. Manche nette Beobachtung von Details, namentlich im Kasernenleben, wurde vom Publikum mit lauter Gelächter als außergewöhnlich begrüßt. Recht erfreulich war die Darstellung, die neu engagierten Mitglieder haben das Niveau des Ensembles beträchtlich. Es war bemerkenswert, wieviel eine Darstellerin wie Dr. Maria Grunemann aus einer von den Autoren ziemlich überflächlich behandelten Mädchengeschäft zu machen wußte. Es war nicht allein die Noblesse ihres Auftretens und Schlichtheit ihres Tuns, sondern die Befreiung von innen heraus, die der Gesamt etwas Besonderes verleiht. Hier ist wirklich ein zartes, schönes Talent, dessen Entwicklung man mit Anteilnahme verfolgen wird. Einen Ton frischer, gesunder Männlichkeit hat Herr Wagner, auch Herr Geissler, der einen Jaungast der Liebe zu spielen hatte, fand als Verehrung des Ensembles bezeichnet werden. Herr Stading hatte als Soldat und Dichter etwas mehr persönlichen Charme entfalten können, diesen besaß Dr. Marschall, die aber als Darstellerin noch in den Anfängen steht. Herr Hellwig holte sich mit einem leicht satirisierten Deutnant

einen Szenenapplaus; sympathische Leistungen boten noch Dr. Münchheim und die Herren Janda und Bellmann. Die Herren Opel und Knack gaben recht charakteristische Soldatentypen.

— Volks-Sing-Akademie. Zum Besten des Pensionsfonds für die darstellenden Mitglieder der Königl. Hoftheater fand gestern im Volkswohl-Soal ein Wohltätigkeitskonzert statt, in dem die Dresden Volks-Sing-Akademie und das Teplitzer städtische Kuratorium unter Leitung des Musikdirektors Johannes Reicher teilnahmen. Das Programm dieses Wohltätigkeitskonzerts unterschied sich aufs vorteilhafteste von den für solche Veranstaltungen im allgemeinen üblichen Vortragssordnungen: es bot in allen Teilen nur ernste, vollwertige Kunst, kein Stück war auf billige Wirkung berechnet. Herr Johannes Reicher ist von seiner früheren hohen Wirksamkeit hier noch in besserer Erinnerung. In seinem jetzigen Wirkungskreis in Teplitz hat er sich binnen kurzer Zeit eine angenehme Stellung geschaffen. Durch sein einzigartiges Eintreten für die neuere Musik, vor allem die modernen sinfonische Kunst, hat er das ganze Musikkleben in Teplitz in verhältnismäßig kurzer Zeit auf eine unerwartet hohe Stufe gehoben. Trotz seiner Überzeugung brachte er auch gestern als erste Nummer Richard Strauss' Tod und Verklärung, die er mit seinem 46 Mann starken Orchester eindrucksvoll und plastisch herausarbeitete. Herr Bachmann, der beliebte, technisch so hervorragende Pianist, hatte als Hauptnummer Tschaikowsky's B-Moll-Konzert aufs Programm gesetzt und ließ in der Bledergasse des dankbaren Komponisten sein großes technisches Können in allen Brechungen schillern. Herr Bachmann hatte auch den Klavierpart in Beethovens Fantasie für Klavier, Solostimmen, Chor und Orchester übernommen und sich mit den übrigen Mitwirkenden zu einem schönen Ensemble vereint. Diese Harmonie ist mit ihrer merkwürdigen Bewegung und Zusammensetzung gewissermaßen als eine Vorstudie zur Neuen Sinfonie, d. h. zu deren Schlusszitat zu verstehen. Nur so wird man die an sich ja etwas auffallende und ungewöhnliche

Kunst und Wissenschaft.

— Auf der Tagesordnung der am Donnerstag stattfindenden Stadtverordnetensitzung wird die Beschlussfassung über den Neubau eines Schauspielhauses in Dresden-Alstadt. Der Rat hatte in seiner Sitzung vom 26. Mai beschlossen, dem Dresdner Theaterverein das der Stadt gehörige Grundstück zwischen Ostra-Allee, Malergäßchen, Gerbergasse und Zwingerstraße zu dem Kaufpreis von 300 000 M. und gegen Ufernebene sämtlicher Nutzleistungen, sowie einer aufzuhaltenden Landeskulturrente durch den Theaterverein zu verkaufen. Der Kaufpreis soll 25 Jahre gestundet werden. In einer gestern abend stattgefundenen gemeinsamen Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Stadtverordnetenkollegiums haben diese Ausschüsse nach längerer Aussprache beschlossen, dem Plenum zu empfehlen, den Beschlägen des Rates im allgemeinen beizutreten. In der Dresdner Bürgerschaft wird man der Verhandlung der Stadtverordneten nächsten Donnerstag mit grossem Interesse entgegensehen. Wie aus unseren früheren Berichten erinnerlich ist, sind es namentlich die Interessen von Dresden-Neustadt, welche bei der Entscheidung der ganzen Frage bedeutungsvoll sind. Von dieser Seite wird namentlich betont, daß die Verlegung des Königl. Schauspielhauses aus der Neustadt nach der Altstadt für die ersteren einen schweren Verlust bedeuten würde, der auch nicht dadurch aufzuheben wäre, daß das Haus selbst an irgendein privates Theaterunternehmen verkauft würde.

— Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Opernhaus geben Donnerstag, den 30. September, Hoffmanns "Gräuelungen" mit folgender Besetzung in Szene: Hoffmann: Dr. Sembach (zum

Reiswitzer Pilsener!